



PIPER

J. Lynn

be
with
me

Roman

Cam eilte um die Motorhaube des Trucks herum. »Hast du dir das Bein verletzt, Teresa?«

Ich war Jase seit einem Jahr nicht mehr so nahe gewesen, und er roch wundervoll – nach Mann und einem Hauch von Rasierwasser. Ich hob den Blick, und da fiel mir auf, dass ich meine Sonnenbrille verloren hatte.

Dichte Wimpern umrahmten seine Augen, die ein aufsehenerregendes Grau zeigten. Als ich diese Augen zum ersten Mal gesehen hatte, hatte ich gefragt, ob sie echt seien. Jase hatte gelacht und mir angeboten, in seinen Augen herumzustochern, um es zu testen.

Im Moment lachte er nicht.

Wir sahen uns an, und die

Eindringlichkeit seines Blickes raubte mir den Atem. Meine Haut schien zu verbrennen, als hätte ich den gesamten Tag in der Sonne verbracht.

Ich schluckte schwer und drängte mein Hirn, endlich die Arbeit aufzunehmen.

»Ich habe deinen Eistee.«

Jase' Augenbrauen schienen sich mit dem Haaransatz vereinen zu wollen.

»Hast du dir den Kopf angeschlagen?«, fragte Cam, als er neben uns trat.

Hitze stieg mir in die Wangen. »Nein. Vielleicht. Ich weiß es nicht.« Ich streckte Jase den Eistee entgegen und zwang mich zu einem Lächeln, von dem ich nur hoffen konnte, dass es nicht unheimlich wirkte.

»Hier.«

Jase ließ meine Schultern los und nahm

den Eistee. Jetzt wünschte ich mir, ich hätte ihm den Becher nicht so ins Gesicht gestreckt, denn dann hätte er mich vielleicht immer noch festgehalten.

»Danke. Bist du dir sicher, dass es dir gut geht?«

»Ja«, murmelte ich und senkte den Blick. Meine Sonnenbrille lag neben dem Reifen. Seufzend hob ich sie auf und säuberte sie, bevor ich sie wieder aufsetzte. »Danke, dass du ... ähm, mich gefangen hast.«

Er starrte mich noch einen Moment lang an, dann drehte er sich um, als Jack mit einem T-Shirt in der Hand auf ihn zurannte. »Ich hab's!«, rief der kleine Junge und wedelte mit dem Hemd wie mit einer Flagge.

»Danke.« Jase nahm das T-Shirt und gab

Jack stattdessen den Eistee. Er wuschelte dem Jungen durch die Haare, dann zog er sich – sehr zu meiner Enttäuschung – das Shirt über den Kopf und bedeckte somit diesen perfekten Oberkörper. »Ich wusste nicht, dass du Teresa dabei hast.«

Trotz der Hitze lief mir ein kalter Schauer über den Rücken.

»Ich war gerade dabei, ihr die Stadt zu zeigen, damit sie Shepherdstown ein wenig besser kennenlernt«, erklärte Cam, während er den kleinen Racker anlächelte, der sich langsam an mich heranschlich.

»Sie war noch nie hier unten.«

Jase nickte, dann nahm er Jack den Eistee wieder ab. Der Junge hatte in der kurzen Zeit die Hälfte davon getrunken. Jase wandte sich von mir ab und Cam zu.

Ich war abgemeldet. Einfach so. Meine Kehle brannte, doch ich ignorierte das Gefühl, während ich mir wünschte, ich hätte den Becher behalten.

»Du und Avery kommen heute Abend zu der Party, oder?«, fragte Jase und nippte an dem Eistee.

»Es ist das Luau-Fest. Das werden wir doch nicht verpassen.« Cam grinste, und das Grübchen in seiner linken Wange wurde sichtbar. »Braucht ihr Hilfe beim Aufbau?«

Jase schüttelte den Kopf. »Dafür sind die Erstsemester verantwortlich.« Er warf mir einen kurzen Blick zu, und für einen Moment glaubte ich, er würde mich fragen, ob ich auch käme. »Ich muss mich hier noch um ein paar Dinge kümmern,